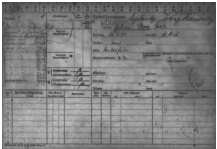




Helene Itzekawitz: Eine Belgierin in Bielefeld

[Auf Karte anzeigen](#)

Meldekarte von Helene Itzekawitz. Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 104.003/Meldekartei, Nr. 18.

13. Dezember 1941
Engersche Straße, 33611

Helene (eigentlich Jeanne Hélène) Itzekawitz wurde am 27. Februar 1892 in Lüttich im Königreich Belgien als Tochter von Berel und Sara Itzekawitz geb. Hoffstadt geboren.

Ihre Mutter Sara, die ursprünglich aus Düren kam, war 1887 nach Belgien eingewandert und hatte im darauffolgenden Jahr Berel Itzekawitz geheiratet. Wiederum ein Jahr später kam ihr erster Sohn, Simon (*1889), zur Welt. 1894 wurde Helenes kleiner Bruder Emmanuel geboren. 1895 starb die Mutter, als Helene gerade einmal drei Jahre alt war, im Alter von nur 33 Jahren.

Helene kam 1921, im Alter von 29 Jahren, nach Bielefeld und arbeitete als Verkäuferin. Vermutlich zog sie vor allem deshalb nach Deutschland, weil ihre Mutter, als geborene Dürenerin, hier Wurzeln hatte.

Helene war ledig und wechselte recht häufig ihren Wohnort. Die amtliche Meldekartei der Stadt weist sie in ihrer Bielefelder Zeit, von 1921 bis 1941, an acht verschiedenen Adressen aus. Fünf Jahre lang lebte sie in der Kavalleriestraße 16, 1939 dann in der Dornbergerstraße 2, zuletzt, ab September 1941, in der Engerschen Straße 103 (heute womöglich Engersche Straße 3, Ecke Beckhausstraße). Von 1936 bis 1938 arbeitete sie wiederholt kurzzeitig im Kaufhaus Alsberg als Aushilfe, möglicherweise im Rahmen von Inventurarbeiten.

Am 13. Dezember 1941 wurde sie gemeinsam mit anderen Bielefelder Jüdinnen und Juden in das Rigaer Ghetto deportiert. Über ihr weiteres Schicksal ist nichts bekannt. Sehr wahrscheinlich ist sie dort umgekommen. Auch über ihren Vater und ihre Brüder ist nichts weiteres bekannt.

Spur aufgenommen und Recherche

David Hecken

[Landesarchiv Nordrhein Westfalen – Abteilung OWL](#)

Literatur

- ▶ Minninger, Monika / Meynert, Joachim / Schäffer, Friedhelm (Hrsg.), Antisemitisch Verfolgte registriert in Bielefeld 1933-45. Eine Dokumentation jüdischer Einzelschicksale (Bielefelder Beiträge zur Stadt- und Regionalgeschichte, Bd. 4), Bielefeld 1985.
- ▶ Niemann, Ursula, Liste der um 1933 in Bielefeld ansässig gewesenen Juden und ihre Schicksale sowie ein Überblick über die Geschichte der jüdischen Gemeinde in Bielefeld, Bielefeld 1972.

Quellen

- ▶ Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 104,3/Einwohnermeldeamt, Nr. 18: Meldekartei Bielefeld-Mitte, 1920-1958.
- ▶ Stadtarchiv Bielefeld, Bestand 210,60/Kaufhaus Alsberg, Nr. 1: Personalbuch, 1900-1938 (1966)

Veröffentlicht am 18. November 2021 und aktualisiert am 14. Dezember 2022

Weiterführende Beiträge

- ▶ [Deportation von Jüdinnen und Juden nach Riga](#)

Am 13. Dezember 1941 gegen 15:00 Uhr erfolgte die erste von insgesamt acht Deportationen aus Bielefeld. Das Ziel war Riga im baltischen Lettland. Der Zug der dritten Klasse startete in Münster, verließ am 13. Dezember 1941 um 10:00 Uhr Osnabrück...

Weiterführende Links

- ▶ [Itzekawitz, Helene - Gedenkbuch Opfer der Verfolgung der Juden unter der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft in Deutschland 1933 - 1945](#)
- ▶ [Verschiedene Dokumente des Belgischen Staatsarchivs](#)

Komentieren Sie den Beitrag

Ihre E-Mail-Adresse wird nicht veröffentlicht. Erforderliche Felder sind markiert **

Kommentar

Name*

Email*

Website

Meinen Namen, meine E-Mail-Adresse und meine Website in diesem Browser speichern, bis ich wieder kommentiere.

Captcha-Code*



Enter Captcha Here :

Kommentar abschicken